



GOEDOC - Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität Göttingen

2019

Betrieb des DARIAH-DE Coordination Office

Mirjam Blümm, Fabian Cremer, Peter Gietz, Lisa Klaffki, Christoph Kudella,
Beata Mache, Regine Stein, Carsten Thiel

DARIAH-DE Working Papers

Nr.38

Blümm, M.; Cremer, F.; Gietz, P.; Klaffki, L.; Kudella, C.; Mache, B.; Stein, R.; Thiel, C.: Betrieb des DARIAH-DE Coordination Office
Göttingen : GOEDOC, Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität, 2019
(DARIAH-DE working papers 38)

Verfügbar:

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl/?dariah-2019-10>

URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2019-10-1>



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Erschienen in der Reihe
DARIAH-DE working papers

ISSN: 2198-4670

Herausgeber der Reihe
DARIAH-DE, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek

Mirjam Blümm, Thomas Kollatz, Stefan Schmunk und Christof Schöch

Abstract: Der Aufbau des DARIAH-DE Coordination Office als zentrale Organisationseinheit von DARIAH-DE bedeutete einen wichtigen Schritt in Richtung Institutionalisierung der Forschungsinfrastruktur. Vorliegendes Working Paper beschreibt die Funktion und Aufgaben des Coordination Offices, die Schritte zu einem nachhaltigen Betriebskonzept für DARIAH-DE sowie den Austausch mit der Community und weiteren Geschäftsstellen auf nationaler und europäischer Ebene.

Keywords: Digitale Forschungsinfrastrukturen, Governance, Digital Humanities
digital research infrastructures, governance, digital humanities

Betrieb des DARIAH-DE Coordination Office

Mirjam Blümm¹ Fabian Cremer² Peter Gietz³ Lisa Klaffki⁴
Christoph Kudella⁵ Beata Mache⁵ Regine Stein⁵
Carsten Thiel⁵

¹ Technische Hochschule Köln / vormals DARIAH-DE Coordination Office Göttingen

² Max Weber Stiftung

³ DAASI international

⁴ Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel

⁵ Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen



Mirjam Blümm, Fabian Cremer, Peter Gietz, Lisa Klaffki, Christoph Kudella, Beata Mache, Regine Stein, Carsten Thiel: „Betrieb des DARIAH-DE Coordination Office“. *DARIAH-DE Working Papers* Nr. 38. Göttingen: DARIAH-DE, 2019. URN: [urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2019-10-1](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2019-10-1).

Dieser Beitrag erscheint unter der
Lizenz [Creative-Commons Attribution 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) (CC-BY).

Die *DARIAH-DE Working Papers* werden von Mirjam Blümm,
Thomas Kollatz, Stefan Schmunk und Christof Schöch
herausgegeben.



Dieser Beitrag ist ursprünglich im Februar 2019 als Report R 3.1.2 Bilanz Betrieb des DARIAH-DE Coordination Office im Rahmen von DARIAH-DE (BMBF, Förderkennzeichen 01UG1610A bis J) entstanden.

Zusammenfassung

Der Aufbau des DARIAH-DE Coordination Office als zentrale Organisationseinheit von DARIAH-DE bedeutete einen wichtigen Schritt in Richtung Institutionalisierung der Forschungsinfrastruktur. Vorliegendes Working Paper beschreibt die Funktion und Aufgaben des Coordination Offices, die Schritte zu einem nachhaltigen Betriebskonzept für DARIAH-DE sowie den Austausch mit der Community und weiteren Geschäftsstellen auf nationaler und europäischer Ebene.

Schlagwörter

Digitale Forschungsinfrastrukturen, Governance, Digital Humanities

Keywords

digital research infrastructures, governance, digital humanities

Inhaltsverzeichnis

1	Gründung des DARIAH-DE Coordination Office	4
2	Aufgaben des Coordination Office	5
2.1	Administrative Organisation der Forschungsinfrastruktur DARIAH-DE	5
2.1.1	Etablierung von Workflows	5
2.1.2	Koordination der Beratungsgremien	6
2.2	Betrieb der DARIAH-DE eHumanities Infrastructure Service Unit	8
2.3	(Weiter-)Entwicklung und Erprobung eines nachhaltigen Betriebskonzepts für DARIAH-DE	9
2.3.1	Gesamtgeschäftsmodell für DARIAH-DE	9
2.3.2	Betriebskooperationsvereinbarung DARIAH-DE 2019–21	9
2.3.3	Nachhaltigkeitsworkshop-Reihe	10
2.4	Vertretung von DARIAH-DE bei DARIAH-EU	12
2.5	Koordination von Kooperationsanfragen und Anfragen an DARIAH-DE	13
2.6	Dissemination und Outreach	13
3	Austausch mit assoziierten Geschäftsstellen	14
3.1	Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel	14
3.2	Max Weber Stiftung	15
4	Ausblick	16
5	Literatur- und Quellenverzeichnis	17

1 Gründung des DARIAH-DE Coordination Office

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Institutionalisierung von DARIAH-DE war die Gründung des DARIAH-DE Coordination Office¹ (DCO) mit einem Festakt während des DARIAH Annual Events am 26. April 2017 in Berlin.



Abbildung 1: Feierliche Eröffnung des DARIAH-DE Coordination Office (v. l. n. r. Dr. Brase, Dr. Blümm, Dr. Schmunk, Dr. Romary).

Vor zahlreichen internationalen Gästen überreichte Dr. Jan Brase, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), den beiden Leitern des DCO, Dr. Mirjam Blümm und Dr. Stefan Schmunk (beide SUB) das Türschild für das Coordination Office. Zu den ersten Gratulanten zählte DARIAH-EU Direktor Dr. Laurent Romary.

Im ersten Quartal 2018 sowie im ersten Quartal 2019 haben personelle Wechsel im DCO stattgefunden. Dr. Stefan Schmunk wurde auf eine Professur für Informationswissenschaft / Digital Library an der Hochschule Darmstadt, Dr. Mirjam Blümm auf eine Professur für eScience und Forschungsdatenmanagement an die Technische Hochschule Köln berufen. Ihre Leitungsfunktionen im DCO haben Regine Stein und Dr. Jan Brase (beide SUB) übernommen.

Das Coordination Office stellt den organisatorischen Rahmen dar, der den langfristigen Betrieb von DARIAH-DE ermöglichen soll. Die administrative Gesamtkoordination der Geschäftsstelle ist an der SUB Göttingen angesiedelt, der technische Betrieb der Forschungsinfrastruktur wurde bis zum Ende der Projektlaufzeit vom Tübinger IT-Dienstleister DAASI International koordiniert, für die Betriebsphase seit März 2019 gewährleistet ihn die Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG).

¹Pressemitteilung der Universität Göttingen vom 27.04.2017 <http://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?cid=5810>, sowie Beitrag im DHD-Blog vom 27. April 2017 <http://dhd-blog.org/?p=7924>.

2 Aufgaben des Coordination Office

Das DCO fungiert als zentraler Ansprechpartner für geistes- und kulturwissenschaftliche Fachdisziplinen und Fachverbände zu Angeboten und technologischen Komponenten der digitalen Forschungsinfrastruktur DARIAH-DE, integriert Anforderungen von Forschungsvorhaben in die Weiterentwicklung der Gesamtarchitektur von DARIAH-DE und koordiniert die Zusammenarbeit mit DARIAH-EU. Neben dem Betrieb der digitalen Forschungsinfrastruktur auf administrativer, inhaltlich-fachwissenschaftlicher und technischer Ebene treibt das DCO den weiteren Ausbau und die Institutionalisierung von DARIAH-DE voran. Außerdem ist das DCO zusammen mit KollegInnen der Universität Tübingen für die Gesamtkoordination von CLARIAH-DE² verantwortlich.

Folgende Aufgabenbereiche deckt das DCO ab:

- Administrative Organisation der Forschungsinfrastruktur DARIAH-DE, inklusive der Koordination der Beratungsgremien
- Betrieb der DARIAH-DE eHumanities Infrastructure Service Unit (DeISU)
- Nutzerverwaltung und Helpdesk
- (Weiter-)Entwicklung und Erprobung eines nachhaltigen Betriebskonzepts für DARIAH-DE
- Vertretung von DARIAH-DE in Kooperation mit dem National Coordinator bei DARIAH-EU
- Koordination von Kooperationsanfragen und Anfragen an DARIAH-DE
- Dissemination und Outreach des Gesamtprojekts, inklusive der Interaktion mit Fachcommunitys und Fachverbänden, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

2.1 Administrative Organisation der Forschungsinfrastruktur DARIAH-DE

2.1.1 Etablierung von Workflows

Um die vielfältigen Aufgaben einer Geschäftsstelle eines vielschichtig vernetzten Konsortiums transparent und effizient zu erfüllen, sind dokumentierte, klare Prozessworkflows notwendig. Solche Workflows nicht nur zu konzipieren und zu erproben, sondern auch in Arbeitsprozessen nachhaltig zu etablieren, wurde schon am Projektbeginn angegangen, systematisch evaluiert und den gewonnenen Ergebnissen entsprechend verändert.

Beispiele dafür sind Workflows zum Kommunikationsprozess innerhalb des Konsortiums sowie für Anfragen zu DARIAH-DE Angeboten und Kooperationsmöglichkeiten, zum Austauschprozess mit den NutzerInnen wie auch Community-Building-Prozesse mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Universitäten, Förderinstitutionen, Gedächtniseinrichtungen und EinzelforscherInnen.

²<http://www.clariah.de/>

Für alle Anfragen an DARIAH-DE wurde die einheitliche Kontaktaufnahme-Adresse info@de.dariah.eu festgelegt. Die bisherigen Adressen, die zwischen 2011 und 2017 benutzt wurden, werden dahin umgeleitet. Alle Anfragen werden hier in einem OTRS-Ticketsystem zusammengeführt, in dem diese Workflows implementiert wurden, sodass die Verantwortung für die einzelnen Schritte – während der Bearbeitung durch die verschiedenen AnsprechpartnerInnen – auch nachträglich nachvollziehbar bleibt. Somit ist gesichert, dass immer der konkrete Status jeder einzelnen Anfrage für das gesamte Team sichtbar ist. Hiermit wurde ermöglicht, dass die Anfragen innerhalb der Zielmarke von zwei Arbeitstagen qualifiziert beantwortet werden können.

Auch die Organisation von Veranstaltungen bedarf Workflows. Nach der Erprobung verschiedener Anwendungen wurde entschieden, für die konkreten Fälle jeweils das kommerzielle Conftool Pro individuell zu lizenzieren. Dieses deckt alle notwendigen Schritte ab, ist in der Wissenschaftscommunity weit verbreitet und gilt hinsichtlich des Datenschutzes als vertrauenswürdig.

2.1.2 Koordination der Beratungsgremien

Zwei externe Beratungsgremien unterstützten DARIAH-DE während der Projektlaufzeit, der Wissenschaftliche Beirat aus fachwissenschaftlicher sowie das Technical Advisory Board aus technischer Perspektive. Zusätzliche Expertise brachte das Stakeholdergremium zu wissenschaftlichen Sammlungen ein. Nach einer Erprobungsphase ging die Koordination dieser Gremien von der Konsortialleitung auf das DCO über.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat begleitete als beratendes Gremium die Entwicklung von DARIAH-DE. Er unterstützte DARIAH-DE fachlich und gab Anregungen, Impulse und Empfehlungen im Hinblick auf Ziele, Schwerpunkte und Umsetzung von DARIAH-DE. Außerdem trug er zur Transparenz und zur öffentlichen Wahrnehmung von DARIAH-DE bei. Das Gremium setzte sich aus deutschsprachigen VertreterInnen verschiedener Fachdisziplinen, aus IT, Service-Infrastruktureinrichtungen, Digital Humanities-Zentren und Datenzentren zusammen.

Die Kommunikation des Gremiums erfolgte über eine eigene Mailingliste sowie bei jährlich stattfindenden Treffen. Die Treffen des Wissenschaftlichen Beirats sind im DARIAH-Portal unter „DARIAH-DE III“ in der Rubrik „Gremien“³ dokumentiert. Hier findet sich auch eine Liste der Mitglieder.

Im Rahmen der DARIAH-DE Grand Tour 2018 traf sich der Beirat am 20.09.2018 an der TU Darmstadt. In einem interner Teil bekamen die Beiratsmitglieder zunächst eine Übersicht über den aktuellen Entwicklungsstand von DARIAH-DE sowie die Fortschritte seit dem vorherigen Treffen. Anschließend nahmen die Mitglieder am offiziellen Teil der Grand Tour teil. Dies umfasste eine Highlightshow, die Angebote und Dienste der Forschungsinfrastruktur präsentierte sowie eine Poster- und Demo-Session, bei der die BesucherInnen einzelne Dienste und Anwendungen ausprobieren, weitere DH-Projekte und Kooperationen von DARIAH-DE kennen lernen und mit der Community ins Gespräch kommen konnten. Abschließend war nochmals Zeit für Feedback und Diskussion mit dem Beirat. Die vom Beirat in der Vergangenheit angeregte und nun durchgeführte Überarbeitung des Webauftritts von

³<https://de.dariah.eu/dariah-gremien>

DARIAH-DE wurde als sehr gelungen hervorgehoben. Eine noch stärkere Integration der einzelnen Dienste von DARIAH-DE, eine noch fokussierte Ausrichtung auf forschungsorientierte Bedarfe als auch eine vermehrte Berücksichtigung von multimodalen Korpora wurden als Empfehlung ausgesprochen. Strategisch wurde ein Aufbau einer Server-Architektur für Machine Learning / Deep Learning angeregt als auch die Aufnahme eines förderpolitischen Dialogs in Bezug auf die Ressourcenanforderungen für eine mögliche Daten- und Toolsicherung von geisteswissenschaftlichen Drittmittelprojekten durch CLARIAH-DE.

Der Wissenschaftliche Beirat wurde zum Projektende von DARIAH-DE im Februar 2019 aufgelöst.

Technical Advisory Board

Das Technical Advisory Board (TAB) ist ein gemeinsames Gremium von CLARIN-D⁴ und DARIAH-DE, das die Entwicklung der technischen Infrastruktur beider Initiativen begleitet und konsequenterweise die Integrationsarbeiten in CLARIAH-DE weiterhin unterstützt.

Das Gremium setzt sich aus internationalen IT-SpezialistInnen zusammen. Durch den gemeinsamen TAB wird sowohl die Zusammenarbeit zwischen DARIAH-DE und CLARIN-D weiter gefördert, als auch die internationale Anbindung. Nähere Informationen, inklusive der Mitgliederliste, befinden sich im DARIAH-Portal unter „DARIAH-DE III“ in der Rubrik „Gremien“⁵

Das TAB tagte zuletzt am 16. Februar 2018 im Harnack-Haus in Berlin in voller Besetzung. Schwerpunkt der Sitzung war der Bericht über die Fortschritte der technischen Kompatibilität und Interoperabilität zwischen beiden Infrastrukturen. Neben der positiven Bewertung der hier erreichten Fortschritte wurde eine Fokussierung auf die jeweiligen Nutzergruppen und eine entsprechende Usability gefordert, sowie zu einer deutlicheren Herausstellung der Gemeinsamkeiten und Komplementarität von CLARIN-D und DARIAH-DE ermuntert.

Stakeholdergremium Wissenschaftliche Sammlungen

Das Stakeholdergremium Wissenschaftliche Sammlungen begleitete die Arbeit von DARIAH-DE seit seiner Gründung 2014. Die Arbeitsgruppe sorgte für die Anbindung der Infrastruktur an Gedächtnisinstitutionen sowie ForscherInnen aus unterschiedlichen Kontexten wie Universitäten, Akademien oder Forschungsinfrastrukturen. Um dies zu erreichen, war das Gremium sehr heterogen besetzt, was die fachliche und institutionelle Anbindung der Mitglieder betrifft. Eine Mitgliederliste findet sich, ebenso wie eine Auflistung aller Treffen, im DARIAH-Portal unter der Rubrik „Gremien“.⁶ Zwischen den Treffen erfolgte die Kommunikation über eine interne Mailingliste, Materialien und Ergebnisse der Treffen wurden in einem eigenen Wiki-Space zur Verfügung gestellt.

In der dritten Projektphase oblag die Koordination und Leitung des Gremiums Lisa Klaffki und Thomas Stäcker an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Thematisch und organisatorisch angesiedelt in Cluster 4 *Wissenschaftliche Sammlungen*, bestand eine inhaltliche und personelle Überschneidung mit den Aspekten von Dissemination und Outreach des DARIAH-DE Coordination Office. Von 2016 bis 2018 fanden insgesamt vier Arbeitstreffen statt, die sich mit der Digitalisierung von Kulturgut in Deutschland

⁴<https://www.clarin-d.net/de/>

⁵<https://de.dariah.eu/dariah-gremien>

⁶<https://de.dariah.eu/dariah-gremien>

auseinandergesetzt haben.⁷ Dabei wurde einerseits der Ist-Zustand der Digitalisierungsbestrebungen in Bibliotheken, Archiven, Museen und universitären Sammlungen sowie die Wahrnehmung dieses Themas in Bundes- und Landespolitik und bei den Förderern analysiert. Andererseits wurden aus Sicht der ForscherInnen und der verschiedenen Institutionen Anforderungen an eine programmatische Digitalisierung, die der Forschung mit digitalen Werkzeugen zu Grunde liegt, formuliert. Das Ergebnis der intensiven kollaborativen Arbeit wurde in einem DARIAH-DE Working Paper veröffentlicht.⁸ Flankierend dazu wurde ein Memorandum veröffentlicht, das die Kernthesen des Papiers zusammenfasst und für Dissemination und Aufmerksamkeit für die Thematik sorgen soll. Dieses wurde bisher von rund 120 Institutionen und EinzelwissenschaftlerInnen gezeichnet.⁹

Weitere Reichweite entstand durch Blogartikel und Verweise, einerseits von Mitgliedern des Gremiums und andererseits von auf die Publikation und das Memorandum aufmerksam gewordenen „Externen“ wie dem Rat für Informationsinfrastruktur, der das Paper in seinen Newsletter aufnahm.¹⁰

2.2 Betrieb der DARIAH-DE eHumanities Infrastructure Service Unit

Die DARIAH-DE eInfrastructure Service Unit (DeISU) wurde für den technischen Produktivbetrieb von DARIAH-DE konzipiert. Hierzu zählen unter anderem der Betrieb und die Integration der Forschungsinfrastruktur-Komponenten, der technische Support sowie der Betrieb und die Weiterentwicklung der Nutzerverwaltung und eines auf das bereits erwähnte OTRS-Ticketsystem basierenden Help-Desk-Systems. Während der Projektlaufzeit wurden im Rahmen der DeISU die Kosten eines nachhaltigen Betriebs ermittelt und Beiträge zu einem Businessplan geliefert.

Die wichtigste Aufgabe wird zukünftig sein, weitere Dienste weiterer Dienstbetreiber in die Infrastruktur zu integrieren, wobei die DeISU als Mittler oder Broker auftreten kann, sodass die DH-Projekte oder auch die einzelnen FachwissenschaftlerInnen nur einen Ansprechpartner benötigen, um auf Dienste verschiedener Anbieter zugreifen zu können. Für kostenpflichtige Dienste ist allerdings eine eigene Rechtsform nötig, um rechtswirksam Verträge sowohl mit den Dienstleistern, als auch mit den NutzerInnen abschließen zu können. Vorarbeiten zu möglichen Rechtsformen wurden während der Projektlaufzeit erarbeitet. Der Report R 3.2.2.1 Zwischenbilanz Betrieb der DeISU¹¹ stellt die Funktionsweise der DeISU vor.

⁷ Details zur Arbeit des Stakeholdergremiums liefern R 4.1.2.1 https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%204_1_2_1_final.pdf, der Blogartikel *Kulturgutdigitalisierung: Was das Stakeholdergremium „Wissenschaftliche Sammlungen“ seit einem Jahr beschäftigt* <http://dhd-blog.org/?p=8714> (= R 4.1.2.2) und R 4.1.2.3 https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%204_1_2_3_Final.pdf?version=1&modificationDate=1551729127165&api=v2.

⁸ Lisa Klaffki, Stefan Schmunk, Thomas Stäcker. „Stand der Kulturgutdigitalisierung in Deutschland. Eine Analyse und Handlungsvorschläge des DARIAH-DE Stakeholdergremiums 'Wissenschaftliche Sammlungen'“ DARIAH-DE Working Papers Nr. 26. Göttingen: DARIAH-DE, 2018. URN: urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2018-1-3 <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl/?dariah-2018-1>.

⁹ Memorandum: Digitalisierung von Kulturgut, DHd-Blogbeitrag, 17. Mai 2018 <https://dhd-blog.org/?p=9849>.

¹⁰ <http://www.rfii.de/de/no-29/>

¹¹ <https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%203.2.2.1%20-%20Bericht%20DeISU.v2.pdf?version=2&modificationDate=1520592238477&api=v2>

2.3 (Weiter-)Entwicklung und Erprobung eines nachhaltigen Betriebskonzepts für DARIAH-DE

2.3.1 Gesamtgeschäftsmodell für DARIAH-DE

Digitale Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Kulturwissenschaften sind verteilt und stellen eine virtualisierte und föderierte Organisationsform dar, wie sie der Rat für Informationsinfrastrukturen beschreibt.¹² Entsprechend hat die wissenschaftliche Gemeinschaft in Deutschland für deren nachhaltigen Betrieb ein neues Modell¹³ gefordert. DARIAH-DE und CLARIN-D haben dem BMBF im März 2017 ein gemeinsames Konzeptpapier „National Research Infrastructure Consortium“ (NRIC) – nach dem europäischen Vorbild „European Research Infrastructure Consortium“ (ERIC) – vorgelegt, das eine Bund-Länder-Finanzierung sowie eine Eigenbeteiligung der Partner vorsieht. Die Geschäftsstellen von DARIAH-DE und CLARIN-D haben die nötigen Abstimmungsarbeiten übernommen und maßgeblich an der Erstellung des Konzepts mitgewirkt.

2.3.2 Betriebskooperationsvereinbarung DARIAH-DE 2019–21

An das NRIC-Konzeptpapier anknüpfend haben sich 16 Institutionen des DARIAH-DE Konsortiums und der assoziierten Kooperationspartner auf eine Betriebskooperationsvereinbarung verständigt, die eine Governance-Struktur, Entscheidungsprozesse und -modalitäten sowie Aufgaben und Pflichten regelt, inkl. der dezidierten Nennung der Aufgabenbereiche und der einzubringenden Eigenmittel. Sie hat unmittelbar nach Ende der Projektförderung, also seit März 2019 eine Gültigkeit von zwei Jahren und wird bis Februar 2021 einen Minimalbetrieb der digitalen Forschungsinfrastruktur von DARIAH-DE sicherstellen. Die unterzeichnenden Partner stellen auf diese Weise das Kernteam für eine zukünftige Betriebsphase dar.

Für die Partizipation an DARIAH-DE wurden fünf Themen / Handlungsfelder identifiziert:

- Forschung, z.B. Einbettung der eigenen Forschungsthemen in das europäische Expertennetzwerk und die europäische Forschungslandschaft von DARIAH-EU
- Lehre, Tagungen und Workshops, z.B. Beteiligung an der Erstellung der DARIAH-DE Lehr- und Lernmaterialien und Möglichkeit zur Dissemination des eigenen Materials
- Strategie und Förderung, z.B. Beteiligung in Drittmittelprojekten
- Netzwerk und Kooperation, z.B. Partner in einem ESFRI-Projekt mit Teilhabe an einem großen europäischen Netzwerk (DARIAH-EU und assoziierte Projekte) und weiteren Interessenverbänden, z.B. RDA, CLARIN, EGI, EUDAT, EOSC, DATACITE, EPIC
- Technische Infrastruktur, z.B. Integration von eigenen Entwicklungen (Tools) in die technische Infrastruktur von DARIAH-DE und dadurch die Ermöglichung einer dauerhaften Nachnutzung von eigenen Softwareentwicklungen durch Dritte

¹²Rat für Informationsinfrastrukturen (Hg.): Leistung aus Vielfalt. Empfehlungen zu Strukturen, Prozessen und Finanzierung des Forschungsdatenmanagements in Deutschland. Göttingen 2016. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-201606229098>.

¹³Memorandum: digitale Forschungsinfrastrukturen, siehe <http://dx.doi.org/10.3249/DARIAH-00000001>.

Folgende Leistungen werden in DARIAH-DE von den Partnern eingebracht:

- Arbeitszeit, z.B. Stellenanteile, Beratungsleistungen
- Lehrveranstaltungen und Schulungen, z.B. Workshops, Vorträge zu DH-Themen
- Nachwuchsförderung, z.B. Übernahme von Stipendien, Fellowships, Awards
- Sachleistungen, z.B. Bereitstellung von Hardware, Rechenleistung, Herstellung von Werbematerial, Druckkostenübernahme, Event-Sponsoring
- technischer und / oder administrativen Betrieb für Dienste oder Infrastrukturkomponenten, z.B. Pflege einer Software, Bug-Fixing
- Zurverfügungstellung und Kuration von Forschungsdaten, z.B. Sammlungsbeschreibungen in der Collection Registry, Dokumente im DARIAH-DE Repository
- Betreuung eines Dienstleistungsangebotes, z.B. Digitale Editionen oder Bilddatenbanken

DARIAH-DE verfolgt dabei weiterhin den Grundsatz der *architecture of participation*, einer Kultur der Teilhabe, bei der einerseits ein ständiger Austausch von Fachdisziplinen, Informationswissenschaften und Informationstechnologie stattfindet, um die digitale Forschungsinfrastruktur an den Bedürfnissen der Nutzerschaft auszurichten und fortwährend weiterzuentwickeln, sowie andererseits die Angebote allen Interessierten zugänglich sind bzw. über DARIAH-DE zur Verfügung gestellt werden können. Die Betriebskooperationsvereinbarung ist im Januar 2019 von den Kooperationspartnern unterzeichnet worden.

Das DCO hat die Betriebskooperationsvereinbarung entworfen, sich um die juristische Prüfung des Dokuments gekümmert und die Rückmeldungen der Partner dazu eingearbeitet. Flankierend dazu hat es eine Handreichung mit Erläuterungen und weiterführenden Informationen zur Betriebskooperationsvereinbarung für die Partner erstellt, die u.a. erläutert, welche Angebote in DARIAH-DE eingebracht werden können und welche Vorteile eine Beteiligung bringt. Des Weiteren hat das DCO den Dienste-Katalog gepflegt, der die Verantwortlichkeiten der einzelnen Partner für bestimmte Dienste und Angebote von DARIAH-DE festhält und den gesamten Abstimmungs- und Unterschriftsprozess koordiniert. Außerdem hat es einen eigenen internen Wiki-Bereich für die Koordination und Dokumentation der Betriebsphase eingerichtet, auf den alle Partner Zugriff haben.

2.3.3 Nachhaltigkeitsworkshop-Reihe

Des Weiteren koordinierte das DCO 2018 eine dreiteilige Workshop-Reihe zum Thema „Wissenschaftsgeleitete Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland“, die DARIAH-DE zusammen mit CLARIN-D, der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und dem Verband Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) veranstaltet hat. Dabei wurden Perspektiven für eine digitale Infrastruktur für die Geistes- und Kulturwissenschaften in Deutschland aus fachwissenschaftlicher, infrastruktureller und organisatorischer Sicht diskutiert.

Die erste Veranstaltung fand am 15.02.2018 in Berlin mit dem Fokus auf den Bedarfen der Fachdisziplinen statt. Als Miteinladende konnten neben der Initiatorengruppe – DARIAH-DE, CLARIN-D, Akademienunion

und DHd-Verband – elf weitere Fachverbände gewonnen werden.¹⁴ Über 100 Teilnehmende folgten der Einladung, insgesamt waren rund 80 Fachdisziplinen vertreten.

Die vortragenden Fachverbände stellten die Perspektive ihrer jeweiligen Disziplin vor und nahmen dabei folgende Leitfragen in den Blick:

1. Warum braucht meine Fachdisziplin für die Forschung eine nachhaltige digitale Forschungsinfrastruktur?
2. Welche Auswirkungen haben digitale Forschungsinfrastrukturen und Forschungsdaten auf Lehre und Weiterbildung?
3. Welche Auswirkung hat in meinem Fach das Bestehen von digitalen Forschungsinfrastrukturen für die Begutachtung und Antragstellung von Projekten?
4. Welche konkreten technischen Anforderungen oder Anforderungen bezogen auf die für mein Fach besonders wichtigen Datentypen hat mein Fach an eine einzurichtende nationale digitale Forschungsinfrastruktur in den Geisteswissenschaften?

Daneben präsentierten sich die vier Initiatoren, das Zentrum ZenMEM stellvertretend für die Digital Humanities Zentren und die Vereinigung LIBER für die wissenschaftlichen Bibliotheken. Vertreten war zudem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Perspektive der Forschungsförderung.

Dadurch ist es im ersten Workshop dieser Reihe gelungen, ein erstes übergreifendes Stimmungsbild aller Beteiligten einzuholen, ein Austauschforum aller beteiligten Stakeholder zu etablieren und wichtige Impulse für das weitere Vorgehen zu setzen.

Beim zweiten Workshop am 15. Juni 2018 in Berlin stellten verschiedene Einrichtungen und Verbände, und zwar die Union der Akademien der Wissenschaften, Bibliotheken, e-Humanities Zentren und Datenzentren sowie die digitalen Forschungsinfrastrukturen CLARIN-D und DARIAH-DE, ihre bereits existierenden digitalen Angebote (Services, Werkzeuge, Daten etc.) vor und zeigten, wie diese von FachwissenschaftlerInnen genutzt bzw. in Forschung und Lehre eingesetzt werden können. Hierbei lag der Fokus vor allem darauf, welche Angebote derzeit bereits verfügbar sind, ob diese die im Rahmen des Workshops von den Fachverbänden artikulierten Anforderungen aus den Geistes- und Kulturwissenschaften erfüllen und welche zusätzlichen Bereiche, Komponenten und Angebote im Rahmen einer zukünftigen NFDI für die Geistes- und Kulturwissenschaften zu entwickeln wären. Rund 100 Teilnehmende von 20 geistes- und kulturwissenschaftlichen Fachverbänden, neun E-Humanities-Zentren, acht wissenschaftlichen Bibliotheken/FIDs und fünf Rechenzentren sowie VertreterInnen der Leibniz Gemeinschaft, der Akademien, Forschungsfördereinrichtungen und weiteren Institutionen beteiligten sich am Workshop und den Diskussionsrunden.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete der dritte Workshop am 4. Oktober 2018, der im Zeichen der Entwicklung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) für die Geistes- und Kulturwissenschaften stand und darauf abzielte die unterschiedlichen Akteure und Stakeholder aus Wissenschaft und Politik auf möglichst breiter Basis in den dafür notwendigen Diskurs einzubeziehen. Erneut

¹⁴Die vollständige Liste der Einladenden findet sich unter <https://forschungsinfrastrukturen.de/doku.php/einladende>.

waren rund 100 Teilnehmende, darunter VertreterInnen unterschiedlicher Fachverbände, des RFI, E-Humanities-Zentren, wissenschaftlicher Bibliotheken/FIDs, Rechenzentren, Universitäten, Akademien in Berlin vertreten. Zusätzlich waren VertreterInnen des BMBF und MinisteriumsvertreterInnen aus fünf Bundesländern hinzugekommen. Hauptthema war die gemeinsame Überlegung, wie NFDI-Vorhaben aus den Geistes- und Kulturwissenschaften entwickelt und bereits bestehende Angebote integriert werden können. Hierzu stellten das BMBF, drei Länderministerien und der Rat für Informationsinfrastrukturen (RFII) die politischen Rahmenbedingungen für mögliche inhaltliche und methodische NFDI-Konsortien vor.

Alle Informationen zur Veranstaltungsreihe (Agenda, Präsentationen, Ergebnisse und Zusammenfassung der Diskussionen) sind auf der hierfür eingerichteten Website *forschungsinfrastrukturen.de*¹⁵ abrufbar.

Die Workshopreihe hat weitere Initiativen zur Bildung von NFDI-Konsortien initiiert, beispielsweise fand am 13. und 14. Dezember 2018 in Paderborn ein Workshop zu Forschungsdaten in der Musikwissenschaft und audio-visuellen Kulturgütern statt.

Als zentrales Ergebnis ist schließlich die Bildung eines Konsortiums aus Akademienunion, CLARIN-D und DARIAH-DE zu betrachten, das an dem gemeinsamen NFDI-Vorhaben „Text+“ für text- und sprachbasierte Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften arbeitet. Schwerpunkte des Angebots werden in den Bereichen Editionen, Sammlungen und Wörterbücher liegen, darüber hinaus werden themenübergreifende, generische Dienste adressiert. Für die Erarbeitung eines gemeinsamen Antrags wurden Schreibgruppen zu den vier Gegenstandsbereichen gebildet, am 21. Januar 2019 fand in Göttingen, organisiert durch das Coordination Office, ein Koordinierungs- und Arbeitstreffen der Schreibgruppen statt. Die Initiative Text+ wurde im Rahmen der RDA Deutschland Tagung 2019 in Potsdam am 19. Februar 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt¹⁶ und hat eine Absichtserklärung im Rahmen der DFG-Ausschreibung¹⁷ abgegeben.

Das DCO bleibt weiterhin aktiv in die Koordinierung und Erarbeitung des NFDI-Antrags involviert und koordiniert u.a. die DARIAH-NFDI-AG im Rahmen der DARIAH-Betriebskooperation.

2.4 Vertretung von DARIAH-DE bei DARIAH-EU

Das DCO fungiert zudem als internationale Kontaktstelle, dazu steht es u.a. im Austausch mit dem DARIAH Coordination Office von DARIAH-EU. Als National Coordinator vertritt Mirjam Blümm DARIAH-DE auf EU-Ebene. Sie steht als Ansprechpartnerin auf nationaler Ebene zu den Belangen von DARIAH-EU zur Verfügung und leitet umgekehrt Informationen über Entwicklungen auf europäischer Ebene ans DARIAH-DE Konsortium weiter. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildet die Mitarbeit im National Coordinators Committee (NCC).

Dieses Gremium koordiniert die Inkind-Contributions, also Leistungen der einzelnen Länder an DARIAH-EU in Form von Diensten, Werkzeugen, Daten oder Veranstaltungen wie etwa die Ausrichtung von

¹⁵<http://www.forschungsinfrastrukturen.de>

¹⁶<https://www.rda-deutschland.de/events/rda-deutschland-tagung-2019-agenda>

¹⁷<http://www.dfg.de/nfdi>

Workshops und Summer Schools. Außerdem arbeitet das NCC dem Board of Directors, dem Leitungsgremium von DARIAH-EU, zu und berät es zu den aktuellen Entwicklungen. Die nationale Koordinatorin von DARIAH-DE leitet zudem die NCC-Arbeitsgruppe „Benefits of DARIAH“, die sich aus VertreterInnen aus Polen, Portugal, Slowenien, Frankreich und Deutschland zusammensetzt und den Mehrwert einer Beteiligung an DARIAH-EU für Länder herausstellt, die entweder bereits Mitglied von DARIAH-EU sind oder künftig beitreten wollen.

2.5 Koordination von Kooperationsanfragen und Anfragen an DARIAH-DE

DARIAH-DE hat in den vergangenen Jahren eine breite Nutzerschaft aufgebaut und unterstützt zahlreiche geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte im In- und Ausland.

Kooperationsanfragen werden an DARIAH-DE über verschiedene Wege herangetragen: durch die Kontaktadresse, über die einzelnen Konsortialpartner sowie im Zusammenhang mit der Präsentation der Infrastruktur bei diversen Veranstaltungen (z.B. während DARIAH-DE Workshops, der DHd-Jahreskonferenzen oder auch auf Einladung im Rahmen von Workshops oder Gremiensitzungen).

Die dabei geäußerten Bedarfe sind sehr unterschiedlich und reichen von dem Wunsch nach einem ersten Überblick über das DARIAH-DE-Angebot zu konkreten Anforderungen wie der Nutzung einzelner Komponenten (z.B. Projektmanagement-Tools), Sicherung der Forschungsdaten im DARIAH-DE Repository, über die Bereitstellung projekteigener Daten für disziplinweite Forschungsfragen (z.B. große Datenbestände für Topic Modeling) bis hin zu Langzeitprojekten, etwa im Bereich digitaler Editionen. DARIAH-DE unterstützt Forschungsvorhaben in der Antragstellung durch einen Letter of Intent, in dem die beabsichtigte Zusammenarbeit festgehalten wird. Viele DARIAH-DE Tools können darüber hinaus als Webanwendungen ohne Anmeldung genutzt werden.

Außerdem nehmen Anfragen zu, die die Anpassung für neue Forschungsfragen und Weiterentwicklung von im Kontext von DARIAH-DE entstandenen Tools betreffen. Dafür werden in Zusammenarbeit mit den KollegInnen auf europäischer Ebene Software Contribution Guidelines erarbeitet, die die technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für solche Erweiterungen regeln.

Auf der DARIAH-DE Webseite werden – nach Rücksprache – Partner-Projekte vorgestellt. Eine aktuelle Übersicht der mit DARIAH-DE affilierten Projekte findet sich in der Kategorie „Mitmachen“.¹⁸

2.6 Dissemination und Outreach

Die Disseminations- und Outreach-Aktivitäten des Gesamtprojekts, inklusive der Interaktion mit Fachcommunitys und Fachverbänden sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, sind im Report R 3.1.2.2 Disseminationsstrategie¹⁹ ausführlich dargestellt.

¹⁸<https://de.dariah.eu/partnerprojekte>

¹⁹Mirjam Blümm, Sonja Friedrichs, Peter Gietz, Lisa Klaffki, Beata Mache, Stefan Schmunk, Carsten Thiel: Disseminationsstrategie. DARIAH-DE Working Papers Nr. 37. Göttingen: DARIAH-DE, 2019. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2019-9-3>.

3 Austausch mit assoziierten Geschäftsstellen

3.1 Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel

Der vom BMBF geförderte Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW) verbindet drei zentrale Gedächtniseinrichtungen, deren Sammlungsaufträge gemeinsam einen Bogen vom Mittelalter bis in das 21. Jahrhundert spannen: Das Deutsche Literaturarchiv Marbach, die Klassik Stiftung Weimar und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel.

Die Nutzung von eigenen Instanzen der DARIAH-DE Dienste im „MWW-Design“, u.a. der Collection Registry und der Generischen Suche, unterstützt den Verbund bei seinen Zielen, insbesondere beim Aufbau einer gemeinsamen Virtuellen Forschungsumgebung für den Verbund. Im Gegenzug trägt der Verbund z.B. Sammlungsbeschreibungen für die DARIAH-Instanz der Collection Registry bei und stellt so Daten, die in der Verbundarbeit aggregiert werden, der DARIAH-DE Community zur Verfügung. Entwicklungen, die im Rahmen der Instanzen im „MWW-Design“ gemacht werden, können in die DARIAH-DE Instanzen zurückfließen, sodass die Kooperation zugleich einen Use Case für die Erprobung und Anpassung der Dienste darstellt. Auch im Rahmen von Workshops oder Tagungsbeiträgen findet eine inhaltliche Kooperation mit MWW statt, so bei einem gemeinsamen Expertenworkshop zum Thema „Suchtechnologien“ am 23. bis 25. Mai 2018 in Weimar.²⁰



Abbildung 2: Arbeitstreffen der Geschäftsstellen MWW und DCO an der SUB Göttingen am 6. Juni 2017.

²⁰<https://vfr.mww-forschung.de/web/suchtechnologien>

Bei einem gemeinsamen Arbeitstreffen am 6. Juni 2017 in der DARIAH-Geschäftsstelle an der SUB Göttingen wurde diskutiert, wie die bestehende Kooperation auch auf dieser Ebene weiter ausgebaut werden kann.²¹

3.2 Max Weber Stiftung

Die Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland fördert die Forschung mit Schwerpunkten auf den Gebieten der Geschichts-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in ausgewählten Ländern sowie das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und diesen Ländern. Zu diesem Zweck unterhält sie zehn Institute an den Standorten Beirut, Istanbul, London, Moskau, Paris, Rom, Tokio, Warschau und Washington D.C. sowie mehrere Außenstellen und Büros in weiteren Ländern.

Die in den letzten Jahren gewonnenen Erfahrungen der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung zu Organisationsmodellen, Kommunikationsstrukturen und administrativen Entscheidungsprozessen, aber auch die konkreten Bedürfnisse an digitaler Forschungsinfrastruktur der Institute der Max Weber Stiftung bildeten Ansätze in den gemeinsamen Workshops und der Zusammenarbeit mit DARIAH-DE. Gerade bei einem ersten Workshop am 24. Juni 2016 zum Thema „Nachhaltiger Aufbau und Organisation einer Geschäftsstelle (Coordination Office)“²² ging es um einen Erfahrungsaustausch bei der Konzipierung des DCO.

Im Rahmen des zweiten Workshops vom 4. September 2017 standen der Ausbau der Kooperationen und die Sicherung des dauerhaften Betriebs von DARIAH-DE im Mittelpunkt.²³ In der Diskussion wurden die institutionellen Vorteile und organisatorischen Barrieren einer Beteiligung herausgearbeitet. Anhand der Prozesse und Diskussionen zur Beteiligung der Max Weber Stiftung und ihrer Institute in DARIAH-DE wurden neben einem Katalog von Kernargumenten für eine Beteiligung auch verbindliche Kooperationsformen und die Skalierbarkeit von Eigenleistungen besprochen.

Auch das Verhältnis der geisteswissenschaftlichen Großinfrastrukturen untereinander war Teil der Agenda. Weiter wurde vereinbart, den bisher parallel geführten Erfahrungsaustausch mit dem Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel zukünftig zu Dritt weiter voranzutreiben. Schließlich wurde das Übertragungs- und Abstraktionspotential der Prozesse bei der Max Weber Stiftung auf andere DARIAH-DE-Partner herausgearbeitet, um die Verstetigung mit übergreifenden Modellen und Angeboten im gesamten Konsortium zu realisieren. Als Ergebnis der vorangegangenen Prozesse und der konkreten Zusammenarbeit hat die Max Weber Stiftung die Betriebskooperationsvereinbarung unterzeichnet und unterstützt DARIAH-DE weiterhin als Partner.

²¹<http://dhd-blog.org/?p=9609>

²²<https://dhd-blog.org/?p=7044>

²³<https://dhd-blog.org/?p=8733>



Abbildung 3: Arbeitstreffen der Geschäftsstellen MWS und DCO am 4. September 2017 in Bonn.

4 Ausblick

Das DCO hat während der Projektlaufzeit alle wesentlichen Arbeitsschwerpunkte, die geplant waren, umgesetzt. Dazu zählten vor allem der Abschluss der Kooperationsvereinbarung für den Betrieb von DARIAH-DE 2019–21 und die Anpassung der administrativen Abläufe bei der Organisation der Forschungsinfrastruktur DARIAH-DE.

Wichtige Aspekte in der Arbeit des DCO sind zudem der weitere Austausch mit DARIAH-EU sowie die Interaktion mit der Community. Hier wird das DCO in den nächsten Jahren weiterhin Kooperationsanfragen und Anfragen an DARIAH-DE sowie die Disseminationsaktivitäten der Initiative koordinieren. Arbeitsschwerpunkte in den nächsten Monaten werden zudem die weitere Unterstützung des Text+-Konsortiums bei der Antragstellung im NFDI-Prozess²⁴ sowie das Zusammenwachsen mit CLARIN-D zur gemeinsamen Forschungsinfrastruktur CLARIAH-DE sein.

²⁴https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/nfdi/absichtserklaerungen/2019/2019_textplus.pdf

5 Literatur- und Quellenverzeichnis

Mirjam Blümm, Fotis Jannidis, Andrea Rapp, Stefan Schmunk, Andreas Witt: Kooperation mit Fachgesellschaften (TextGrid-Report R 7.2.2). https://textgrid.de/documents/10644/18815/TextGrid+Report+R+7.2.2_2_final.pdf/5fb6a241-36ec-4b0c-8aab-a9510bd72750.

Mirjam Blümm, Fabian Cremer, Peter Gietz, Lisa Klaffki, Beata Mache, Carsten Thiel: Zwischenbilanz: Betrieb des Coordination Office DARIAH-DE (R 3.1.3.1). https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%203.1.3.1%20Zwischenbilanz_%20Betrieb%20des%20DARIAH-DE%20Coordination%20Office.pdf?version=1&modificationDate=1528293018088&api=v2.

Mirjam Blümm, Sonja Friedrichs, Peter Gietz, Lisa Klaffki: Disseminationsstrategie Update (R 3.1.2.2). <https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%203.1.2.2%20Disseminationsstrategie.pdf?version=1&modificationDate=1552655207386&api=v2>.

Mirjam Blümm, Sonja Friedrichs, Peter Gietz, Lisa Klaffki, Beata Mache, Stefan Schmunk, Carsten Thiel: Disseminationsstrategie. DARIAH-DE Working Papers Nr.37. Göttingen: DARIAH-DE, 2019. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2019-9-3>.

Mirjam Blümm: Nachhaltiger Betrieb des Verbundprojekts DARIAH-DE – Geschäftsstelle in Göttingen und Tübingen, 27.04.2017. <http://dhd-blog.org/?p=7924>

Susan Flemming, Lisa Klaffki: Dokumentation der Ergebnisse der Stakeholdertreffen „Wissenschaftliche Sammlungen“ (R. 4.1.2.3). https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%204_1_2_3_Final.pdf?version=1&modificationDate=1551729127165&api=v2.

Heiko Hütter: Zwischenbilanz Betrieb der DeISU (R 3.2.2.1). <https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%203.2.2.1%20-%20Bericht%20DeISU.v2.pdf?version=2&modificationDate=1520592238477&api=v2>.

Lisa Klaffki, Beata Mache, Markus Neuschäfer, Stefan Schmunk, Carsten Thiel, Mirjam Blümm: Disseminationsstrategie (R 3.1.2.1). <https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%203.1.2.1%20Disseminationsstrategie.pdf?version=1&modificationDate=1511771331322&api=v2>.

Lisa Klaffki, Hanna-Lena Meiners, Thomas Stäcker: Dokumentation der Ergebnisse der Stakeholdertreffen „Wissenschaftliche Sammlungen“ (R. 4.1.2.1). https://wiki.de.dariah.eu/download/attachments/14651583/R%204_1_2_1_final.pdf?version=1&modificationDate=1482340277038&api=v2.

Lisa Klaffki, Stefan Schmunk, Thomas Stäcker: Stand der Kulturgutdigitalisierung in Deutschland. Eine Analyse und Handlungsvorschläge des DARIAH-DE Stakeholdergremiums „Wissenschaftliche Sammlungen“. DARIAH-DE Working Papers Nr. 26. Göttingen: DARIAH-DE, 2018. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-dariah-2018-1-3>.

Lisa Klaffki: Kulturgutdigitalisierung: Was das Stakeholdergremium „Wissenschaftliche Sammlungen“ seit einem Jahr beschäftigt, 2.11.2017. <http://dhd-blog.org/?p=8714>.

Memorandum: Digitale Forschungsinfrastrukturen. <http://dx.doi.org/10.3249/DARIAH-00000001>.

Memorandum: Digitalisierung von Kulturgut, DHd-Blogbeitrag, 17. Mai 2018. <https://dhd-blog.org/?p=9849>.

Pressemitteilung der Universität Göttingen vom 27.04.2017 <http://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?cid=5810>

Rat für Informationsinfrastrukturen (Hg.): Leistung aus Vielfalt. Empfehlungen zu Strukturen, Prozessen und Finanzierung des Forschungsdatenmanagements in Deutschland. Göttingen 2016. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-201606229098>.